WORPSWEDE

Keine Ausschlussklausel

Planungsausschuss stimmt mit deutlicher Mehrheit für Windpark in Heudorf

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE. Im Ortsrat von Hüttenbusch gab es in der vorigen Woche eine deutliche Mehrheit für einen Windpark in Heudorf. Nur die Vertreterin der UWG stimmte dagegen. Außerdem wurde bei zwei Enthaltungen einstimmig gefordert, in den Flächennutzungsplan der Gemeinde eine Klausel aufzunehmen, die den Bau von Windrädern auf anderen Flächen verbietet. Im Planungsausschuss ergab sich nun, vier Tage später, ein etwas anderes Meinungsbild.

Die Achimer Firma WindStrom Nord möchte auf einer Fläche, die sich in einigen 100 Metern Abstand parallel zum Heudorfer Schiffgraben erstreckt, vier Windräder mit einer Gesamthöhe von 99,50 Metern aufstellen. Sie sind 700 Meter von der Wohnbebauung der Heudorfer Straße entfernt.

Joachim Mrotzek, ein Teilhaber der Firma, sowie Planer Timo Weedermann-Korte erklärten, weil die Vogelwelt erheblich beeinträchtigt werde, bestehe ein hoher Bedarf an Kompensationsflächen. Auch für das Landschaftsbild ergäben sich Beeinträchtigungen, für den Menschen jedoch nicht. Bei den nächsten Wohnhäusern kämen Geräusche an, die unter 40 Dezibel lägen. 40 Dezibel entsprächen etwa einem laufenden Kühlschrankmotor auf der Terrasse, den man im Haus höre.

Andreas Uphoff sagte für die SPD, seine Fraktion sei sich nicht einig, er selbst sei aber für den Windpark. Die Fläche in Heudorf sei der einzig mögliche Standort, deshalb solle der Ausschuss sich dem Hüttenbuscher Ortsrat anschließen und eine Ausschlussklausel in den Flächennutzungsplan aufnehmen.

Das könne man nicht so einfach im Rahmen dieser Bebauungsplanaufstellung machen, schränkte Dr. Hans Ganten (UWG) ein, sondern dafür müsse das gesamte Gemeindegebiet untersucht und bewertet werden. Wenn dies geschehe, befürworte er aber eine Ausschlussklausel.

Manfred Blendermann (SPD) aus Ostersode hingegen möchte auch in Heudorf keine Windräder haben. Damit ginge eines der schönsten Landschaftsbilder im Teufelsmoor verloren, befürchtet er. In Heudorf habe man einen freien Blick von Geestrand zu Geestrand. Auch für den Tourismus, besonders für den Moorexpress und die Torfkahnfahrten, seien negative Auswirkungen zu erwarten. Im Nordsoder Gasthof „Zur Post“ seien von Gästen 200 Unterschriften gegen den Windpark abgegeben worden.

Friedrich-Karl Schröder (CDU) aus Heudorf glaubt, auch mit Windrädern werde man noch von Geestrand zu Geestrand blicken können. Über eine Ausschlussklausel könne aber nicht der Hüttenbuscher Ortsrat entscheiden, deshalb habe er sich in der Sitzung zu dieser Frage enthalten. Dem Plan solle man zustimmen, beantragte er.

Manfred Blendermann glaubt nicht, dass Windkraft im Binnenland überhaupt rentabel sei. Bernd Rugen (Die Linke) meinte dazu, natürlich würde der Bau von vier Windrädern nicht dazu führen, dass ein Atomkraftwerk abgeschaltet würde. „Aber viele kleine Teile ergeben ein großes“, gab er zu bedenken.

Wolfgang Wedelich (CDU) kann sich zwar schöneren Landschaftsschmuck als Windräder vorstellen, aber er sehe es „nicht so dramatisch“, sagte er. Und, so ergänzte Helmut Tietjen (CDU), gerade an der Küste boome der Tourismus trotz Windrädern.

Andreas Uphoff bestand auf einer Ausschlussklausel für andere Flächen im Flächennutzungsplan. Sonst könne die Gemeinde Anträge für weitere Anlagen kaum ablehnen. Aber sie könne Anträge bis zu einem halben Jahr zurückstellen, gab Joachim Mrotzek zur Auskunft.

Die Ausschlussklausel wurde dann auch mit den vier Stimmen der CDU gegen SPD und UWG abgelehnt, während sich bei der Ausweisung eines Sondergebiets Windkraft im F-Plan das umgekehrte Stimmenverhältnis ergab. Für die Einleitung des Planverfahrens und den Bebauungsplanvorentwurf stimmten dann bei Enthaltung der UWG und gegen die Stimme von Manfred Blendermann die CDU und Andreas Uphoff.